

## Neue Zeitschrift «XX»: Tipps für Ärztinnen in Beruf und Familie



**Fast die Hälfte der deutschen Ärzte sind weiblich. Sie verdienen weniger als ihre männlichen Kollegen und haben über alle medizinischen Fächer hinweg geringere Chancen auf höhere Positionen. Auch Karriere und Kind sind weiterhin schwierig zu vereinen. Was Frauen in der Medizin interessiert, unterstützt und vorwärts bringt, macht der Stuttgarter Georg Thieme Verlag im Magazin «XX – Die Zeitschrift für Frauen in der Medizin» jetzt regelmässig zum Thema.**

Das Magazin erscheint fünfmal im Jahr und stellt unter anderem Fakten und Fragen zur Karriereplanung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Erkenntnisse aus der Gendermedizin in den Mittelpunkt. In einem begleitenden Blog berichten zwei Ärztinnen regelmässig über ihre Erfahrungen aus ihrem Berufsalltag.

Als Herausgeberinnen konnte Thieme erfolgreiche Frauen aus der Medizin gewinnen, wie Dr. med. Astrid Bühren, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Murnau.

Seit vielen Jahren engagiert sich Dr. Bühren berufspolitisch für die Chancengleichheit für Medizinerinnen und setzt sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Sie ist mit einem leitenden Chirurgen verheiratet, hat eine Tochter und einen Sohn.



**Astrid Bühren**

**Psychiatrie & Neurologie: Warum braucht es die Zeitschrift XX?**

**Dr. Astrid Bühren:** In der Medizin hat ein Paradigmenwechsel stattgefunden: Erstmals sind Frauen die Zukunft der Medizin. Das zeigt sich daran, dass mehr als 60 Prozent der Berufseinsteiger weiblich sind. Das heisst aber auch, dass es frauenspezifische Belange gibt, die zu diskutieren und zu klären sind. Noch immer verdienen auch Ärztinnen im Vergleich weniger als Männer für die gleiche Arbeit. Frauen müssen dementsprechend lernen, wie sie sich in Gehaltsverhandlungen gut positionieren. Oder wie sie eine zufriedenstellende und gesunderhaltende Life-Work-Balance erreichen, wenn sie Kinder haben.

**Wie ist das Feedback auf den Launch des Magazins?**

**Astrid Bühren:** Ich habe Mails bekommen wie: „Auf diese Zeitschrift haben wir schon lange gewartet!“ Die Erwartungen sind hoch. Aber wir haben eine gute Mi-

schung innerhalb der Herausgeberinnenschaft. Wir stehen selber im Spannungsfeld von Beruf, Wissenschaft und Familie, von Berufspolitik und Pioniergeist – entsprechend den Themen im Magazin.

**Ist das eine Zeitschrift nur für Frauen?**

**Astrid Bühren:** Die Themen sind auch für Männer interessant. Die gesellschaftlichen Rollenbilder haben sich geändert. Früher haben Männer Karriere gemacht, beispielsweise als Chefarzt. Und die Frau war zuständig für Kinder und Haushalt. Heute haben wir Doppelverdiener, beide möchten Karriere machen und suchen Lösungen, wie sie partnerschaftlich das Familienleben organisieren und geniessen können. Für Männer ist es also wesentlich, zu verstehen, wie Frauen ticken, z.B. auch für Chefarzte, die Assistenzärztinnen einstellen. Der Wettbewerb um die besten Köpfe ist gross. Für die Medizin ist es optimal, wenn Männer und Frauen auf allen Hierarchieebenen gleichberechtigt ihr Fachwissen und ihre geschlechtsspezifischen Erfahrungen einbringen können, denn die Zielgruppe sind Patientinnen und Patienten. ●

**Weitere Informationen:**  
Erfahrungen gemeinsam teilen, Informationen austauschen und netzwerken, um vorwärts zu kommen.

Begleitend zum gedruckten Heft gibt es eine Online-Plattform unter: [www.thieme.de/XX](http://www.thieme.de/XX).